

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 40: OLMA

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

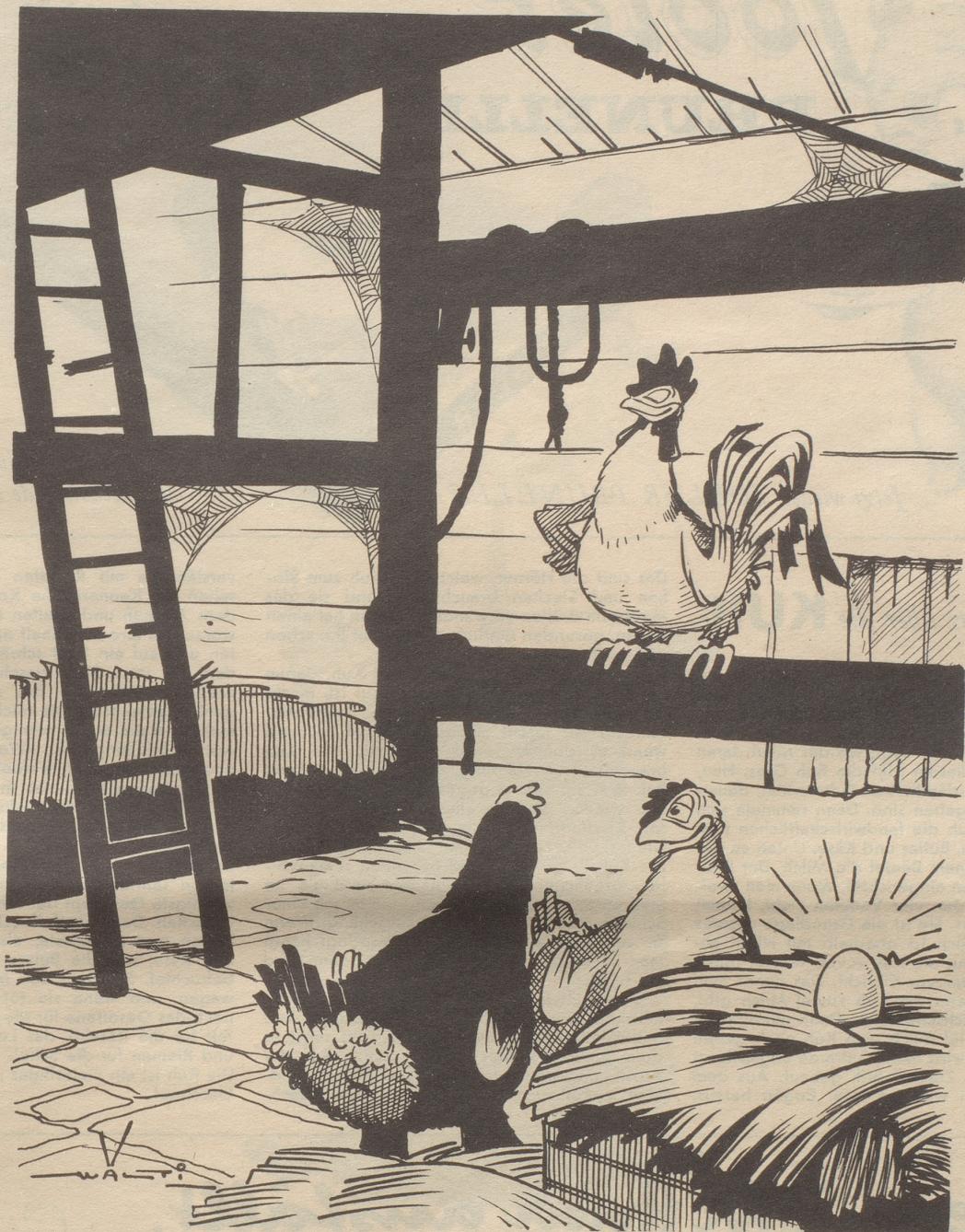
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diesmal ist er stolz, denn es gleicht ihm ...

Einmal ging ich zu Fuß von Appenzell nach dem Weißbad auf einem Feldweg und kam bei einem Bauerngut vorbei. Etwa zehn Meter weit entfernt stun-

den unter einem Scheunendach Männer und Frauen, bereit zum Heuwenden. Ich ging vorbei, ohne sie zu beachten, was einem der Heuer offenbar nicht paßte.

Er rief zum Gruß «Tag!», und ich erwiderte mit «Grüezi!», worauf er mir zuriel: «So häsch doch au e Schnöre!»

AB

Von 4 Uhr morgens an

das gute Frühstück im Bahnhofbuffet Bern
F. E. Krähenbühl Tel. 23421

Hotel Metropol-Monopol
Barfüßerpl. 3 Basel Tel. 28910
Das führende Haus im Zentrum
Restaurant „Metro-Stübli“
Inh. W. Ryser

Restaurant **St. Jakob Zürich**
am Stauffacher . Tram 2, 3, 5, 8, 14 . Telephon 23 28 60
Renommierte Küche . Gepflegte Weine . Härlimann Bier
Im **Bistro** „Schnellzugs“-Bedienung
Stehbar
SEPP BACHMANN

Tobler PRUNELLE

Jetzt wieder TOBLER PRUNELLE!

Tobler
PRUNELLE
TOBLER
CHOCOLAT AU LAIT FOURRE A LA PRUNELLE

Gefüllte
Milchschokolade mit Prunelle-Likör

Schulaufsatz über die KUH

Die Kuh ist ein Säugetier und überall mit Rindsleder überzogen. Im Rücken steckt der Schwanz mit einem Pinsel dran, damit jagt sie die Fliegen fort, weil sie sonst in die Milch fallen. Vorne ist der Kopf, wo das Maul daran Platz hat. Mit diesem frisst die Kuh Gras, Heu, Emd und die ausländischen Futtermittel, denen Vitamine beigegeben sind. Dann sammeln sich im Euter der Kuh die landwirtschaftlichen Produkte wie Milch, Butter und Käse. Unten an der Kuh hängt in einem Beutel die Milch. Der Beutel ist zum Ziehen eingerichtet. Wenn man zweimal täglich an den vier Ventilen zieht, kommt die Milch heraus. Sie ist die Grundlage unseres Lebens. Die Milch ist oberhalb mit Nidel angestrichen. Wenn die Kuh zuviel Wasser trinkt, kommt der Bauer vor Gericht. Das nennt man Pantiserei. Wenn die Kuh zuviel Milch gibt, entsteht die Milchschwemme. Dann schreibt der Staat vor, wieviel Milch eine Kuh noch geben darf und dann wird mehr Getreide angepflanzt und eine neue Zuckerfabrik gebaut. Aus dem Kopfe der Kuh wachsen zwei Bogen heraus.

Das sind die Hörner, welche die Kuh zum Stoßen und Stechen braucht, während sie das Maul zum Brüllen verwendet. Die Kuh hat einen feinen, gesunden Geruch. Man riecht ihn schon von weitem. Das ist die Landluft.

Die junge Kuh nennt man nicht Kuh, darum heißt sie Kalb. Wenn das Futter gut ist, macht die Kuh gute Milch, und wenn das Futter schlecht ist, macht sie schlechte Milch, und wenn es donnert, wird sie sauer. Die Kuh braucht wenig Nahrung, weil sie vier Mägen hat. Was sie einmal gegessen hat, frisst sie immer wieder, weil sie alles wiederkauft, bis sie saft ist. Dann rülpst sie. Ihr Maul wird dann wieder voll, und sie kaut alles noch einmal. Die Kuh ist gutmütig und hat einen seelenvollen, friedlichen Blick. Trotzdem wird sie im Stall vorne mit einer Kette und hinten mit einer Schwanzschnur an der Decke aufgehängt. Wenn sie auf der Wiese mutwillig herumspringt, hängt man ihr einen Prügel um den Hals; dann wird sie brav.

Einmal im Jahr darf die Kuh an eine Schönheitskonkurrenz. Vorher hat der Bauer die Kuh gebürstet und gestriegelt, so daß das sonst so dreckige Fell sauber ist und glänzt. Auf der Ausstellungswiese steht sie neben andern Rindvieh in Reih und Glied. Dann kommen Sach-

verständige mit Rosetten im Knopfloch, besehen mit Kennmiene Kopf, Milch- und andere Zeichen und kneifen ihr in das Hinterteil, worauf sie ihre Schönheit nach Punkten bewerten und auf ein Blatt schreiben. Nachher werden die vom Staat geschenkten Schönheitspreise verteilt. Wie bei allen Subventionen geht es gerecht zu. Die reichen Bauern erhalten mehr und die armen weniger, damit das Bibelwort in Erfüllung geht: «Wer viel hat, dem wird noch dazu gegeben werden!»

Das Bauernsekretariat in Brugg, die Käseunion, die Butyra, die Viehzuchtgenossenschaften und die Milchverbände sorgen eifrig für das Wohlergehen der Kuh und somit auch der Bauern und der Hypothekargläubiger. Die Kuh ist ein sanftes und friedfertiges Tier und das wichtigste Geschöpf der schweizerischen Volkswirtschaft. Denn als Kalb schenkt sie uns Kalbsbraten und Bratwürste, als Kuh Milch, Butter und Käse, was die Butyra und die Käseunion befruchtet. Sie zieht den Mistkarren und Heuwagen, und wenn sie tot ist, liefert sie uns noch das Gesottene für die Bernerplatte, Rindsfett für die Röschti, das Leder für die Schuhe und Riemen für die Schul- und Militärfornister. Die Kuh ist ein vielseitiges und unentbehrliches Geschöpf.

131-576

Wenn Ihr Haar ausfällt,

Zuerst Schuppen . . . dann Haarausfall . . . dann Verhärtung der Kopfhaut . . . dann Kahlheit. Das sind die Folgen der Unterernährung der Kopfhaut.

Haarausfall kann verhindert werden . . . nur müssen Sie rechtzeitig eingreifen! Haar fällt aus, weil ihm die Nährstoffe zum Wachstum fehlen. Hier hilft Silvikrin!

Die Natur benützt für den Haarwuchs 14 verschiedene Aufbaustoffe aus der Aminogruppe wie Tryptophan, Tyrosin und Cystin.

Wissenschaftlich bewiesen und anerkannt enthält Silvikrin alle diese 14 Aufbaustoffe im richtigen Verhältnis. Deshalb auch Silvikrin's einzigartiger Erfolg.



Silvikrin-Konzentrat

die biologische Haarnahrung gegen starken Haarausfall, dünnes Haar und hartnäckige Schuppen.

Die Kurflasche Fr. 7.50



Silvikrin-Lotion

mit oder ohne Fett (Vitoll). Jeden Morgen. Erhält das Haar gesund, schön und gut frisierbar. Die Flasche zu Fr. 2.70 Doppel-Flasche Fr. 5.—



Silvikrin

die natürliche Haarnahrung